anihope
VEREIN FÜR TIERE IN NOT

Herzlichen Dank, dass Sie uns unterstützen, damit wir so vielen Tieren in Not ein zweites und lebenswertes Leben schenken können.

Jahresbericht der Präsidentin 2021

anihope
VEREIN FÜR TIERE IN NOT

anihope – Verein für Tiere in Not
Güterstrasse 8, CH-4402 Frenkendorf
+41 (0) 44 320 09 65
www.anihope.ch / info@anihope.ch

Spendenkonto zugunsten von:
Anihope, 4402 Frenkendorf
PC 15-230435-5
IBAN: CH89 0900 0000 1523 0435 5

Inhaltsverzeichnis

1. *Auffangstation von Tony*
2. *Rettungsaktionen*
3. *Materialspenden kommen an*
4. *Stella - Erfahrungsbericht eines anihope "Fan"*
5. *Kastrationen*
6. *Ein neues Zuhause in Italien*
7. *Impfungen in der Auffangstation*
8. *Schlusswort der Präsidentin*

Es gibt Themen, welche sich in Jahresberichten über die Jahre wiederholen. Positive wie auch solche, die man gerne loswerden möchte. Zu letzteren gehört definitiv Corona, was leider auch unseren Verein wiederholt und im 2021 stark herausgefordert hat.

Erneut konnten wir nur eingeschränkt vor Ort in unserer Partner-Auffangstation in Kalabrien aktiv sein, hätte es doch so viel mehr Arbeit zu erledigen gegeben. Zu den positiven "News", die sich wiederholen, gehört aber definitiv die Tatsache, dass trotz erneut schwierigen Pandemie-Bedingungen unser leidenschaftliches und engagiertes Team viel Tierleid lindern und bekämpfen konnte. Mit Stolz schaue ich auf unser Erreichtes im 2021 zurück und gebe mit nachfolgenden Berichten gerne einen Einblick in unseren Alltag.

Herzlichen Dank, dass Sie uns weiterhin unterstützen, damit wir die vielen Schicksale lindern können. Dafür brauchen wir Sie, da sich unser gemeinnütziger Verein ausschliesslich durch private finanzielle Spenden finanziert.

1. *Auffangstation von Tony*

In unserem ersten Newsletter 2021 haben wir darüber informiert, dass wir neu mit der Auffangstation von Tony arbeiten. Nachdem die Infrastruktur im Wesentlichen nur notdürftig bestanden hatte, war im 2021 einiges an Arbeit zu erledigen. Nachfolgend ein Bericht unserer Reise im Herbst 2021 nach Kalabrien:

Tagebuch Helfereinsatz vom 19.11. - 24.11.2021

Infolge Corona Maßnahmen gestaltete sich diese Reise erwartungsgemäss ein wenig aufwändiger als die Bisherigen. Dem Virus verdanken wir das zusätzliche Ausfüllen diverser Formulare sowie das Sicherstellen der notwendigen Zertifikate.

Trotz allen Hürden: Die Reise wurde gebucht!

Kurz vor Reiseantritt wurden wir darüber informiert, dass unsere Fluggesellschaft Konkurs gegangen ist und die Ersatzroute auf dem Hinflug einen Zwischenhalt in Rom mit einem Aufenthalt von 9 Stunden mit sich bringen würde.

Trotz aller Hürden (2): Das hiess 3 Felder zurück da der bisherige Hin- und Rückflug ein Package und die Umbuchung des Hinflugs nicht möglich war. Also haben wir alles storniert und neu gebucht. Tierschützer lassen sich nicht aufhalten!

Freitag, 19.11.2021

Endlich war der Tag gekommen und ich (Daniela) traf mich mit Amanda Wettstein - einer unserer freiwilligen Helferinnen - direkt am Flughafen Zürich. Um 16:00 h sind wir Richtung Catania (Sizilien) gestartet. Dort sind wir pünktlich zwischengelandet und nach kurzem Aufenthalt nach Lamezia Terme (Kalabrien) geflogen, wo wir um 20:00 h angekommen sind.

Unser Mann vor Ort “Tony” von unserer Partner-Auffangstation in Kalabrien-Taurianova hat uns herzlich willkommen geheissen. Lange konnten wir uns infolge Corona nicht persönlich treffen, umso größer war die Freude des Wiedersehens.

Eine Autostunde Richtung Süden gefahren, kamen wir um 21:30 im Hotel an. Fast wie ein Wunder sind uns während der Fahrt ins Hotel keine ausgesetzten Hunde begegnet.

Im Hotel angekommen haben wir nach dem Check-in noch an der Hotelbar einen Drink genehmigt und gemeinsam den folgenden Tag besprochen und die Tagesziele fixiert.

0:30 h und müde von einem langen Tag hiess es Lichter löschen.

Samstag, 20.11.2021

Danke Wecker, dass du uns um 6:00 h nach einer kurzen Nacht mit wenig Schlaf (zu nervös waren wir, ob der kommenden 4 Tage und was uns alles erwarten würde).

Nach einem italienischen Frühstück holte uns Tony vor dem Hotel ab. Noch war der Morgen friedlich und die wärmenden Sonnenstrahlen und pfeifenden Vögel liessen uns auf einen schönen Tag hoffen.

Wer Helfereinsätze kennt weiss, dass die Tage unberechenbare Überraschungen für einen bereithalten und man nie weiss, was noch passieren wird. Werden wir einen angefahrenen Hund “auflesen”.? Steht vor der Auffangstation ein Karton mit Welpen? Müssen wir heute Hunde aus irgendwelchen Verschlägen oder Kerker befreien?

Kaum auf der Station angekommen, begrüssten uns die auf dem Areal sich frei bewegen dürfenden Hunde stürmisch. Ein herrliches Gefühl - wir sind stets dankbar dafür, was die einem Hunde zurückgeben.

Unsere Agenda für den Tag war happig. Noch aus der Schweiz aus haben wir viele Vorbereitungen getroffen. Bis am Abend wollten wir den Lagerraum aufräumen, Paletten- und andere Regale aufstellen damit der wenige Stauraum effizient genutzt werden kann und wir wollten das Lager so einrichten, dass man es auch als Pausenraum genutzt werden kann. Tony arbeitet 7 Tage die Woche fast 12 Stunden lang. Es ist also auch wichtig einen Rückzugsort zu haben um in Ruhe einen Kaffee trinken und neue Energie schöpfen zu können.

Die Regale und weiteres Zubehör haben wir bereits im Vorfeld über einen italienischen Online-Shop bestellt und nach Kalabrien liefern lassen.

Als erstes stand das Aufbauen des kleineren Regals (2.40 m Breite x 0.60 Tiefe 3.00 Höhe) an der Reihe. Ich bin nicht ganz unbegabt was das zusammensetzen von Möbeln und generell handwerkliches Geschick anbelangt. Aber ich muss zugeben, dass Amanda mich hier komplett in den Schatten gestellt hat. Ihre Schnelligkeit und die Auffassungsgabe Montageanleitungen zu lesen (und zu verstehen!) sind unübertroffen. Das half natürlich sehr und so kamen wir recht gut im Zeitplan voran.

Maria-Luisa (eine freiwillige Helferin von Tony) hat uns am Mittag mit selbstgemachtem Essen verwöhnt. So konnten wir neben leckerem Essen die Zeit sparen zurück ins Hotel zu fahren, um zu Duschen und uns für ein Restaurant umzuziehen.

Nach 30 Minuten inklusive richtigem Espresso war die Energie wieder da, um das Nachmittagsprogramm in Angriff zu nehmen. Immer wieder wurden wir von den lieben und neugierigen Hunden “abgelenkt”, weil sie Kuscheleinheiten eingefordert haben. Herrlich!

Auch im Vorfeld haben wir 50 grosse Plastikbehälter gekauft, um alles vor den Ratten schützen zu können. Alles was Ratten können mussten in die Plastikkisten. Um 19:00 h war dann Feierabend und wir führen ins Hotel, um nach einer erfrischenden Dusche in einem kleinen Take Away das Abendessen zu uns zu nehmen. Tony, Maria-Luisa, Amanda und ich haben dabei den Tag noch einmal Revue passieren lassen. Nach langen Gesprächen mit Lachen und Weinen sind wir so gegen Mitternacht wieder zurück ins Hotel. Es war ein sehr anstrengender Tag. Emotional und körperlich fordern einem solche Einsätze alles ab. Stets die Schicksale vor den Augen muss man sich auch eingestehen, dass man leider nicht die ganze Welt retten kann. Selbst wenn wir es doch so sehr möchten. Die Hunde “eingesperrt” zu sehen, macht einen sehr traurig. Auch wenn es die Hunde bei Tony gut haben ist es doch ein Tierheim. Aber wir wünschen uns für jeden Hund eine Familie, ein Zuhause wo er geliebt und hundegerecht gehalten wird.

Sonntag, 21.11.2021

Tagwache ist wieder 6:00 h. Auch diese Nacht war sehr kurz hatten sie im Hotel doch eine Hochzeitsgesellschaft am Feiern. Mit 4 Stunden Schlaf sind wir also in den neuen Tag gestartet. Trotz Schlafentzug was das Adrenalin auch heute wieder sehr hoch. Dieselben Gedanken die gestern kreisten in mir… Was wird heute sein? Was kann man verbessern? Nach dem Frühstück gings wieder direkt los in die Auffangstation. Gleiches Begrüssungskomitee wie am Vortag… Kleider im Nu dreckig.

Heute wollten wir das grosse Palettenregal aufstellen. Das stolze 2.70 x 1.20 und 3 Meter hohe Regal hat uns dann doch mehr abverlangt als das kleinere Tags zuvor. Aber wir wären nicht Amanda und Daniela, wenn wir nicht auch dieses mit Bravour gemeistert hätten. Es stand noch vor dem Mittagessen um 14:00 h. Yes we can!

Anschliessend kam die Detailarbeit… wir mussten ja alles Rattensicher machen. Alle Ware sortieren. Leinen, Gstältli, Halsbänder, grosse Decken, kleine Decken und vieles mehr wurde in die sicheren Plastikbehälter verstaut.

Aber erst haben wir uns wieder von Maria-Luisa's Mittagessen verwöhnen lassen. nach 30 Minuten gings dann wieder los... inkl. der obligaten Runde zu den Hunden um zu Streicheln und zu Kuscheln. Lady, eine behinderte Hündin hat es mir besonders angetan. Sie ist so geboren, kann ihre Hinterbeine nicht bewegen und flitzt dennoch herum wie eine "Grosse". Sie kann sich mit ihren Vorderbeinen wunderbar abstossen und sich so fortbewegen.

Nach getaner Arbeit gings zurück ins Hotel… Abendessen, Besprechung und um Mitternacht unter die Decke.

Montag, 22.11.2021

6:00 h Tagwache mit anschliessendem Frühstück kennen wir ja schon. Danach gings mit einer grossen Einkaufsliste zum Baumarkt. Maschendraht, Besen, Wüscherli, Haushaltspapier, Handschuhe und vieles mehr mussten wir danach im Auto verstauen, mit welchem es dann wieder Richtung Auffangstation ging.

Schon von weitem sahen wir, dass vor dem Tor etwas stand, was da nicht hingehörte. Als wir uns näherten fanden wir eine hübsche Junghündin am Eingangstor angebunden. Wir wissen nicht, wann diese zarte Seele dort «entsorgt» wurde. Sie hätte auch die ganze Nacht dort angebunden sein können.

Wir erleben dies fast tagtäglich und doch jedes Mal bereitet sich in mir dieses unwohle Gefühl und Unverständnis aus. Die Hündin war übersät mit alten Narben. Ihr bisheriges Schicksal lässt sich nur erahnen. Und mit diesem Moment ist unsere Familie von 125 auf 126 Hunde angestiegen. Wir haben sie in einer Zwinger Box untergebracht, so dass sie in den nächsten Tagen von unserem Dottore Ferraro gründlich untersucht werden kann. Dazu gehören selbstverständlich auch die obligaten Bluttests.

Und so startete unser Tag. Aber unsere Arbeit muss weitergehen.
Unser Ziel an allen 4 Fenstern im Lager Maschendraht anzubringen, um die Ratten fernzuhalten, war mit viel mehr Arbeit verbunden als angenommen. In 1 ½ Tagen mussten wir zuerst alle Holzleisten von Hand zuschneiden, Löcher in die Mauer Bohren, die Holzleisten und schliesslich den Maschendraht anbringen.

Als nächstes haben wir uns den Medikamentenschrank vorgenommen. Auch da galt es Ordnung zu schaffen, alte unbrauchbare Medikamente fachgerecht zu entsorgen und alles wieder schön einzuordnen.

Am späteren hatten wir einen Termin mit einem Handwerker, welcher uns einen Kostenvoranschlag für eine richtige Umzäunung des Geländes erstellt hat. Der aktuelle Zaun ist weder ideal noch sicher. Hunde sind kreativ in der Hinsicht.

Ein erneuter langer Tag neigte sich zu Ende. Bis 22:00 h haben wir heute gearbeitet und wir assen das von Tony organisierte Abendessen gleich vor Ort. Wir wollten auch heute unser Tagesziel unbedingt erreichen, um den 4 Tagesplan einhalten zu können. Auch heute ist es Mitternacht geworden bis wir im Bett die Lichter löschen.

Dienstag, 23.11.2021

Letzter Arbeitstag von 4.Unser Freund der Wecker klingelt gewohnt um 6:00 h. Kurzes Frühstück und dann wieder ab in den Baumarkt. Es mussten noch zwei PVC-Gartenschränke her. Ein weiterer Stopp beim Futterhändler und mit 100 kg. Trockenfutter gings in die Auffangstation.
Auch diesen Vormittag verbrachten wir mit den Rattengitter. Bis 15:00 h haben wir mit der Gittermontage gebraucht. Wohl auch weil die Hunde hie und da ihre Kuscheleinheiten eingefordert haben.

Den Rest des Nachmittags verbrachten wir mit diversen Detailarbeiten und dem Aufbau einer PVC-Bank sowie eines gespendetes Hundehaus. Dann hiess es aufräumen und Tony helfen die restlichen Dinge zur Entsorgung in den Van einzuladen.

Es war unser letzter Arbeitstag und so mussten wir uns auch von den Hunden verabschieden. Wie immer ein sehr emotionaler Moment der nicht ohne Tränen verlief.

Um ca. 20:30 h sind wir zurück im Hotel und stehen unter der Dusche. Bei einem kleinen Apero an der Bar erfolgte das Debriefing und so sind wir um 23:00 h wieder todmüde ins Bett gefallen.

Alle unsere Reiseberichte finden Sie auf unserer Website unter: https://www.anihope.ch/wer-sind-wir-was-tun-wir/unsere-aufenthalte-vor-ort/

Mittwoch, 24.11.2021

Heute klingelte der Wecker bereits um 3:30 h, so dass es und auf unseren Flieger um 6:45 h Richtung Heimat reichte. Traurig und doch erleichtert, stolz und zufrieden traten wir unsere Heimreise an. Tony holte uns vom Hotel ab und fuhr uns an den Flughafen.
Nach einem kurzen Flug mit Zwischenhalt in Rom ging es rasch weiter Richtung Zürich.

In Zürich angekommen waren wir wieder daheim. Aber auch wenn es Daheim ist, braucht es nach jedem Helfereinsatz seine Zeit, um wieder Daheim anzukommen. Zu emotional sind all die Erlebnisse um die Schicksale der Hunde die wir jeweils vor Ort treffen. Zu belastend die Gedanken an all die Hunde, die den Weg nicht in unserer oder eine andere Auffangstation gefunden haben und Tag für Tag ums Überleben kämpfen müssen. Und den Kampf so oft letztlich unter unwürdigen Umständen verlieren.

2. Rettungsaktionen

Rettungsaktionen gehören leider zum Alltag von Tony und Laura. Viel zu oft werden Welpen einfach in Schachteln oder Hunde generell “entsorgt”. Auf dem Bild unten sehen Sie, wie Tony Mischling Walker aufgefunden hat. Er wurde einfach an der Schnellstrasse angebunden und ausgesetzt.

Glücklicherweise für Walker konnte er erfolgreich vermittelt werden und hat nun ein richtiges Zuhause.

Hunde ausgesetzt in Schachteln/Kisten:

Immer wieder finden wir Schachtelweise Hundewelpen irgendwo entsorgt. Diese Bilder sind nur ein paar wenige Beispiele in unserem Alltag.

3. *Materialspenden kommen an*

Auch im vergangenen Jahr durfte Anihope neben finanzieller und handkräftiger Unterstützung vor Ort auch Materialspenden an die Auffangstation liefern. Etliche Produkte - vor allem qualitativ hochstehender Art - sind in Süditalien nicht einfach direkt zu besorgen. Hier helfen wir in dem wir Artikel wie Antiparasitenmittel, Entwurmungsmittel, Bettchen, Decken, Hundehütten etc. nicht nur finanzieren, sondern auch gleich die Bestellung und den Transport aus der Schweiz heraus organisieren und koordinieren.

4. *Stella - Erfahrungsbericht eines Anihope "Fan"*

Über Stella haben wir im letzten Newsletter 2021 auch berichtet. Nachdem uns die Zeilen von Familie Widmer erreicht haben, möchten wir die schöne Geschichte über Leid und Freud gerne im Original teilen.

5.

Ein Stern geht auf - Wir begegnen Stella

Es ist Sommer 2021, Ende Juli resp. Anfang August. Wir, das heisst meine Frau, Tochter und ich verbringen unserer Sommerferien wieder einmal in unserer zweiten "Heimat" Italien. Ganz konkret im tiefen Süden von Kalabrien.

Wie immer bei unseren Reisen nach Acquappesa ist einer meiner ersten Aktivitäten einmal dort angekommen der Weg in ein Lebensmittelgeschäft wo ich Hunde- / Katzenfutter kaufen kann. Die vielen Streuner tun mir jeweils so leid, dass ich jeweils nicht an ihnen vorbei komme, ohne eine Handvoll Trockenfutter zu streuen, um den armen Geschöpfen zumindest kurzfristig eine Freude zu bereiten. Ein Tropfen auf den heissen Stein ich weiss… aber immerhin - so denke ich mir jeweils.

Alles war also eigentlich so wie immer. wir geniessen Meer und gutes Essen... Dolce far niente halt… und eben ab und zu eine Handvoll Cracker werfen.

Doch dann eines Abends sahen wir in einem Strassengraben ein Häufchen Elend. War es etwa ein toter Hund? Nein, das arme Tier lebte noch. Völlig verfilzt, mit Parasiten übersät und vor lauter geringelten Krallen kaum mehr in der Lage zu laufen stand sie auf und wir schauten uns in die Augen. Ich spürte förmlich die Verzweiflung und das Flehen… und doch keine Hoffnung… ja das wollte ich in dem Blick zu lesen verstanden haben.

Sofort legte ich 2-3 Handvoll meines Trockenfutters hin, was im nu verschlungen wurde.

Das war DER Tag an dem Stella - wie wir sie von da an nannten - und ich uns kennengelernt hatten. Ich werden ihn nie vergessen diesen Moment.

Die nächsten Tage besuchte ich Stella täglich und brachte ihr Dosenfutter für Hunde und Wasser. Ich hoffte ich könne sie während der Ferien soweit wieder “aufpäppeln”, dass sie bei unserer Abreise wieder auf eigenen Füssen stehen konnte.

Stella wartete richtiggehend auf meine täglichen Besuche und sie begrüsste mich jeweils mit ihren liebevoll strahlenden Augen und wedelndem Schwanz oder was von dem eben noch übriggeblieben ist.

Die Vorstellung, dass ich Stella am Ende meiner Ferien hier im Strassengraben zurücklassen muss, beschäftige mich zunehmends so sehr, dass ich begann, verzweifelt Menschen vor Ort anzusprechen wo man so einen armen Hund denn hinbringen könnte. Leider vergeblich… man konnte noch nicht einmal nachvollziehen, wieso ich mich so um den Hund bemühe. Es gebe doch massig davon, es ist halt eben so mit den Streunern.

Richtig, ich konnte nicht alle retten... nicht mehr als einen vielleicht. Aber für diesen einen, eben Stella machte es trotzdem einen Unterschied, ob ich mich dem allgemeinen “so ist das halt” hingebe oder für die Kämpfe. Doch leider musste ich feststellen, dass ich nicht in der Lage war eine Lösung zu finden. Dazu kam, dass es Stella täglich schlechter ging und sie sich kaum mehr auf den Beinen halten konnte.

Beim Versuch im Internet Hilfe zu finden ist meine Tochter auf www.anihope.ch gestossen. Ich habe Kontakt aufgenommen und meine resp. die Geschichte von Stella geschildert. Frau Gilio von Anihope musste mir beim Erstkontakt aber auch die Realität vor Ort aufzeigen. Die nächste Auffangstation wäre ca. 3 Stunden entfernt. Und die Betreiber eben dieser Station haben schlicht nicht die Zeit einen Hund in 3 Fahrstunden Distanz abzuholen. Es verging nun ein weiterer Tag, bis mich Anihope wieder kontaktierte. Und Frau Gilio machte mir Mut und sie zeigte mir eine Möglichkeit auf, wie wir Stella allenfalls doch helfen können.

Mit organisierter Leine, Hundetransportbox und unter fachkundiger Ferninstruktion von Anihope haben wir Stella dann “eingefangen” (oder besser aufgeladen) und zu Tony und Laura (die Betreiber der Auffangstation in 3 Stunden Entfernung) gebracht resp. wir haben uns auf halbem Weg getroffen.

Auch wenn ich wusste, dass Stella nun in guten Händen ist, hat mich der Abschied von ihr schwer getroffen. Ich wusste man geht nun sofort zum Tierarzt mit ihr. Die Liste der Parasiten und anderen Leiden die Stella attestiert wurden war zermürbend. Sie blieb über Nacht an einer Infusion, um das Fieber zu senken.

Nach zwei Tagen durfte sie dann zu Tony und Laura auf die Auffangstation und endlich, endlich ein Daheim haben.

Ich bin Tony und Laura sehr dankbar dafür was sie für Stella und die vielen anderen Hunde jeden Tag machen. Deren ganze Energie und Zeit widmen sie der Auffangstation, Hut ab.

Das ganze aber letztlich machbar gemacht hat Frau Gilio von Anihope. Ohne die finanzielle Unterstützung von Anihope gäbe es die Auffangstation in Italien nicht. Eine Auffangstation welche sich auch um Nachhaltige Platzierung noch vermittelbarer Hunde kümmert. Die Hunde werden medizinisch versorgt, gechipt und potenzielle neue Besitzer von Hunden werden auf “Tauglichkeit” überprüft. Auch spätere Kontrollbesuche sichern den Hunden gute und langfristige Plätze für deren Zukunft. Neben der finanziellen Unterstützung ist es jedoch auch wichtig, dass man unternehmerisches und strategisches Wissen um die Führung einer Auffangstation vermittelt. Auch hier setzt Anihope an. Ein Rundumpaket quasi, um vor Ort in Süditalien die bestmögliche Unterstützung der Streuner sicher zu stellen.

Eben so viel ehrenamtliches Engagement wie ich es bei Anihope erleben durfte macht wohl letztlich den Unterschied aus.

Ich danke Anihope für alles was sie für Stella und mich gemacht haben. Für den moralischen Support in verzweifelten Momenten, wo ich nicht mehr wusste wie ich Stella

noch helfen kann und für den unermüdlichen Einsatz für alle andere Hunde und deren Schicksale welche Anihope mildert.

Zurück zu Stella… es sind zwischenzeitlich 2 Monate vergangen und Stella geht es besser. Der kommende Winter jedoch und die angeschlagene Gesundheit liessen Fragen aufkommen, ob es Stella auf einem für ältere oder schwächere Tiere spezialisierten Gnadenhof in der Schweiz nicht besser gehen würde als im fernen Kalabrien. In ihrem Zustand wäre sie in Italien wohl nicht mehr vermittelbar gewesen und auf Dauer hätte man ihr in der Auffangstation neben den vielen anderen Hunden nicht die Zuwendung und Zeit widmen können, die sie gebraucht hätte. Und da sich Anihope auch weiter für das Schicksal von Stella interessiert hat, wurde das Wunder noch wunderbarer. Anihope konnte die administrativen Hürden aus der Welt schaffen und hat für Stella einen Platz auf einem Gnadenhof im Entlebuch gefunden, Transport und Reise organisiert und seit Mitte Oktober ist Stella glücklich in ihrem Altersheim angekommen.

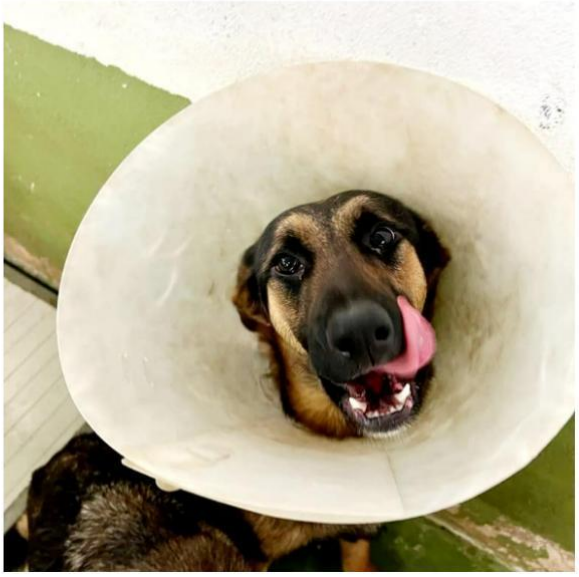
Bei jedem Besuch bei Stella und dem Blick in ihre dankbaren Augen wird uns warm ums Herzen.

Von Herzen dankbar, Familie Widmer aus Oberwil

6. Kastrationen

Natürlich haben wir auch das ganze Jahr 2021 über Kastrationen durchgeführt. Dies in Partnerschaft mit unserem Tierarzt Dottore Antonio Ferraro vor Ort in 89029 Taurianova.

Leider ist es so, dass in Italien sehr viele Hunde, die auf den abgelegenen Geländen umher streunen irgendjemanden gehören. Damit können wir diese Hunde nicht einfach «entführen» und dann kastrieren. Viele Besitzer kann man leider nicht zu einer Kastration der Hunde bewegen, denn sie bestehen auf ihre eigene Einstellung, es sei gegen die Natur. Aber dafür werden dann die Welpen einfach irgendwo entsorgt, ersäuft, vergiftet oder sonst irgendwie entledigt. (Siehe Bilder unten). Wir hoffen aber, dass wir in Zukunft bei der Aufklärung der jüngeren Generation stärker und nachhaltiger ansetzen können.



7. Ein neues Zuhause in Italien

Nebst vielem Leid gibt es dank Ihrer Hilfe/Spenden aber auch schöne Geschichten zu berichten. Wenn Tiere in einem neuen Daheim angekommen sind und endlich ein würdiges Leben geniessen, Liebe und Zuneigung geben können und solche erhalten. Die nachfolgenden Bilder sprechen Bände.

6. Impfungen in der Auffangstation

Was täten wir nur ohne den großartigen Service von Dottore Ferraro bei uns vor Ort auf der Auffangstation? Das lässt sich einfach beantworten: Viel Zeit aufwenden und die Hunde einzeln oder in kleinen Gruppen immer wieder zwischen der Station und dem Tierarzt hin und her chauffieren. Grad im Alltag auf der Auffangstation ist eben aber Zeit ein rares Gut. Umso dankbarer sind wir, dass unser “Tierarzt des Vertrauens” regelmässig zu uns in die Station kommt und die Hunde einer medizinischen Untersuchung unterzieht und die Impfungen wo nötig durchführt. Das spart nicht nur Tony und Laura viel Zeit, sondern auch den Hunden den Stress zum Tierarzt gebracht zu werden.

7. Schlusswort

Ein Tierschutzverein ohne Engagement von aussen wäre ein zahnloser Tiger. Nur wenn die Bevölkerung vor Ort Einsicht zeigt und mit uns kooperiert, nur wenn uns freiwillig helfende Hände mittels tausenden Einsatzstunden unterstützen und Spender dies erst finanzieren und damit ermöglichen, dann können wir gemeinsam einen Beitrag zum Tierschutz leisten.

Daher mein herzlicher Dank an all unsere Unterstützer: innen, dass Sie einen Beitrag leisten in unseren Bemühungen Tierleid unmittelbar, aber auch nachhaltig zu reduzieren und Hoffnung in das Leben heimatloser Tiere in Kalabrien zu bringen, um ein Leben in Hunger und Gewalt gegen eines mit Fürsorge und Zuneigung zu tauschen.

Mit herzlichem Dank und der Hoffnung, dass wir weiter auf Ihre Unterstützung zählen dürfen, vor allem im Namen unserer Schützlinge

Daniela Gilio

Gründerin & Vereinspräsidentin